

Die Odyssee der „Magnificat“

Glocke aus Neumünsteraner Heilig-Kreuz-Kirche ist im Hospital in Attat in Äthiopien angekommen

Neumünster/Attat (hix). Es hat ein Weilchen gedauert, bis die „Magnificat“ auf große Reise gehen konnte. Doch nun ist die Glocke aus der früheren Heilig-Kreuz-Kirche in Neumünster vor wenigen Wochen im Krankenhaus der Missionsärztlichen Schwestern im äthiopischen Attat angekommen.

115 Kilo schwer ist die auf Fis gestimmte „Magnificat anima mea Doninum“, die noch bis Juni 2014 im Turm von Heilig Kreuz in Neumünster hing. Die Kirche war 2013 profaniert und später abgerissen worden. Für einige der liturgischen Einrichtungsgegenstände fanden sich dankbare Abnehmer. Und auch die kleinste der drei Glocken sollte nicht zum letzten Mal geschlagen haben. Ihr Bestimmungsort: das Krankenhaus der Missionsärztlichen Schwestern in Attat in Äthiopien (wir berichteten in Ausgabe 23 vom 8. Juni 2014). Der Kontakt kam über eine Anfrage an Alterzbischof Werner Thissen zustande. Er kennt das Krankenhaus, denn er hatte es im Oktober 2009 in seiner Eigenschaft als Misereor-Bischof selbst einmal besucht.

Wo bekommt man in Afrika schon eine Glocke her?

Das Krankenhaus liegt knapp 180 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Addis Abeba und wird von der katholischen Kirche Äthiopiens und den Missionsärztlichen Schwestern gemeinsam betrieben. Es hat eine enorme Bedeutung für die Region, weil es die zentrale Versorgungseinrichtung dieser Art in einem Umkreis von rund 100 Kilometern für rund eine Million Menschen ist. Seine Bedeutung ist in jüngster Zeit sogar noch gestiegen, doch dazu später.

Die Kirche des Krankenhauses hat zwar eine Glocke, doch die klingt nicht mehr. Es ist wohl eher ein Scheppern, weil sie einen Riss hat. Geld für den Kauf einer neuen Glocke fehlte in all den Jahren. Mal abgesehen davon, dass man Glocken in Afrika auch nicht an jeder Ecke kaufen könnte.

Die Ehepaare Christel und Michael Remke-Smeenck (Rheine)



eine Glocke nicht einfach als Päckchen zum Postamt bringt, war von vornherein klar. Per Luftfracht, so der ursprüngliche Plan, sollte sie ein paar Wochen später auf die Reise gehen.

Doch Bürokratie gibt es nicht nur in Deutschland, sondern auch in Afrika und plötzlich türmte sich ein Hindernis nach dem nächsten auf. Irgendwann entschieden sich die Initiatoren, einen anderen Weg zu versuchen. Auf dem Seeweg sollte die Glocke nun nach Äthiopien verschifft werden. Auch das war kein leichtes Unterfangen. Doch nun ist die Glocke endlich am 19. November mit einem kleinen weißen Lieferwagen im Krankenhaus der Missionsärztlichen Schwestern abgeliefert worden.

Ein Vorschrift verlangt die Geburt im Krankenhaus

„Die Freude war sehr groß“, erzählt Christel Remke-Smeenck. Sie dämpft allerdings auch die Erwartungen, dass die Glocke nun schon in Kürze läuten wird. Und damit wären wir wieder bei der angesprochenen gewachsenen Bedeutung des Krankenhauses: Ein neues Gesetz verlangt, dass Frauen ihre Kinder nach Möglichkeit im Krankenhaus zur Welt bringen müssen und die Geburt nicht einfach zu Hause in eigener Regie vorstatten gehen darf. Das bedeutet, dass regelmäßig sehr viel mehr Frauen ins Krankenhaus kommen. So ist die Zahl der Geburten von 1700 im Jahre 2010 auf fast 3000 Geburten im Jahr 2014 gestiegen. „Im Moment haben die Schwestern alle Hände voll zu tun, eine neue Unterkunft für werdende Mütter zu bauen und die Frauen zu betreuen“, sagt Christoph Czerwinka. Und da das Abhängen der alten und das Aufhängen der neuen Glocke sorgfältig geplant werden muss, wird es wohl noch ein bisschen dauern. Doch sobald ein Glockenschlag aus Attat zu vernehmen ist, werden wir natürlich darüber informieren.



Foto oben: Rund 3000 Kinder kommen pro Jahr im Krankenhaus von Attat zur Welt.

Foto links: Arbeiter haben die Glocke aus Neumünster kürzlich im Krankenhaus abgeliefert. Fotos: Privat



Christel Smeenck, Sabine Czerwinka, Sr. Inge, Michael Remke-Smeenck (v.l.)

sowie Sabine und Christoph Czerwinka (Bonn) nahmen sich des Problems an. Sie waren schon häufig in Attat, denn Christel Remke-Smeencks Tante Inge Jansen ist eine der Missionsschwestern. Sie hat



Die alte Glocke hat einen Riss und klingt wie ein Blecheimer.

das Krankenhaus mitgegründet und arbeitet noch dort.

So ging alles seinen Weg und im Juni 2014 stand fest, dass die Magnificat aus Neumünster künftig in Attat schlagen soll. Dass man

www.attat-hospital.de;
Spendenkonto: Missionsärztliche Schwestern Deutschland;
Stichwort: Attat Hospital;
Bank im Bistum Essen; Konto:
47400015; BLZ: 36060295; IBAN:
DE40 3606 0295 0047 4000 15